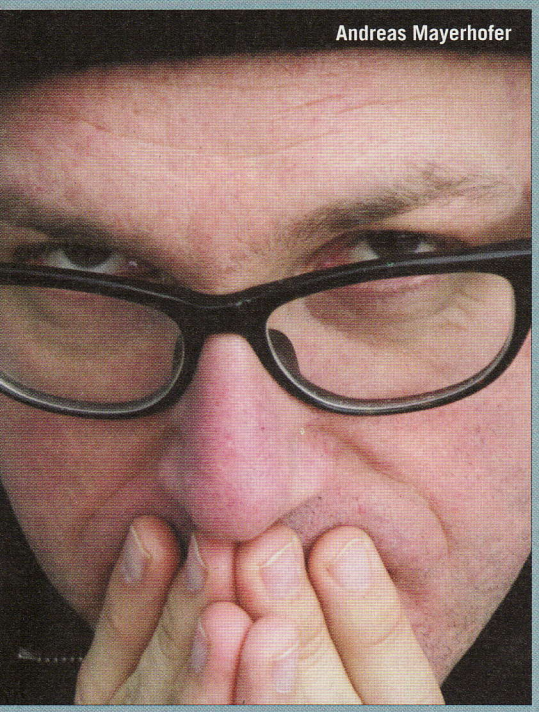
Hingabe statt Brunftgehabe

Der Pianist Andreas Mayerhofer

Still und bescheiden, wie es seine Art ist, hat sich der Kremser Pianist und Komponist Andreas Mayerhofer einen speziellen Platz in der österreichischen Jazzszene erspielt. Seine musikalischen Projekte reichen von Opernbearbeitungen über ein Duo mit dem Saxofonisten Gerald Selig bis zum „klassischen" Piano-Trio. Mit ebendiesem hat Mayerhofer vor kurzem die CD „Dedications" präsentiert.


Andreas Mayerhofer

Der 1966 geborene Kremser studierte nach der Matura zuerst klassische Klarinette und klassisches Klavier, ehe er sich für das Jazzklavier entschied. Mayerhofer ist Mitbegründer des bis heute aktiven Vereins „That's Jazz" in Krems-Stein und hat in den letzten 20 Jahren eine Reihe von CDs veröffentlicht, u.a. mit Peter O'Mara, Nicolas Simion, Tomasz Stanko, Clemens Salesny, Claudia Cervenca und Wolfgang Reisinger. Er ist in verschiedensten Besetzungen mit so unterschiedlichen Musikern wie Hazy Osterwald, Christian Muthspiel, Raul de Souza und Bill Ramsey auf der Bühne gestanden. Heute unterrichtet er an der Musikschule in Furth und hat einige musikalische „Eisen im Feuer", darunter das Ensemble Dirt Stream. Mit diesem hat Andreas Mayerhofer 2008 die CD „Réflexions sur La Bohème" eingespielt – eine originelle Auseinandersetzung mit der berühmten Puccini-Oper in der Besetzung Klavier/Holzblasinstrumente/Cello/Gitarre/Percussion.

Damit wären wir schon bei einem Thema, das sich wie ein roter Faden durch die musikalische Vita des Andreas Mayerhofer zieht: seine beiderseitige Affinität zur so genannten Klassik und zum Jazz, die sich nicht nur in der Auswahl der musikalischen Vorlagen, sondern auch in subtiler Anschlagskultur zeigt. „Manchmal spiele ich ein Jazzstück mit einer Diktion, die z.B. aus der Spätromantik oder aus dem Impressionismus kommen könnte, und dann spiele ich wieder Bach, als wäre es eine Ballade aus dem American Songbook." Nicht zufällig also endet die Trio-CD „Dedications" mit einer Bearbeitung eines Orgelchoralvorspiels von J.S. Bach, das schon Andrei Tarkovsky in seinem Film „Solaris" verwendet hat. Später fand Mayerhofer eine Klavierbearbeitung der russischen Pianistin Tatjana Nikolajewa, die er für sich, den Bassisten Wayne Darling und den Schlagzeuger Gerald Endstrasser adaptierte: „Das Stück ist so stark, dass ich nicht darüber improvisieren wollte; ich denke, da ist alles gesagt. Wayne und Gerald setzen sozusagen melodische und rhythmische Kontrapunkte, während ich das Thema spiele. Darin besteht eigentlich die Improvisation bei unserer Version."

Triomusik mit Hingabe

„Dedications": Der Titel der neuen CD des Andreas Mayerhofer Trios bedeutet nicht, dass die einzelnen Kompositionen jemand Bestimmtem gewidmet sind. Es geht vielmehr um die andere Bedeutung des Wortes – Hingabe. „Ich sehe die Stücke nicht als ‚Improvisationsvehikel', sozusagen reduziert auf ein funktionelles Harmoniegerüst, sondern ich versuche nachzuspüren, was der Song transportieren will, wo seine Essenz liegt. Das verlangt aber von mir (und auch von der Band) eine Spielweise, in der das Ego zurücktritt, damit der Spirit oder die Seele des Songs aufleuchten kann." Ein Glück für den Pianisten, dass ihm mit Wayne Darling und Gerald Endstrasser nicht nur zwei langjährige Freunde zur Seite stehen: „Das Wunderbare ist, dass wir alle drei die gleiche Auffassung von so wichtigen Parametern wie Time, Open/Loose- oder Straight Ahead-Spiel haben. Dadurch können wir manchmal fast wie telepathisch agieren, und das ermöglicht ein sehr kreatives Musizieren."

Schön auch, dass alle drei Mitglieder des Trios eigene Kompositionen beisteuern; von Gerald Endstrasser stammt das harmonisch anspruchsvolle „G2", von Wayne Darling das ironisch groovende „Uh Oh, It's Groove Time!", und Mayerhofer lässt etwa sein „The Fireplace" direkt auf ein Prélude von Alexander Scriabin folgen. Sehr reife und wohl abgerundete Triomusik, gespielt von Musikern, die es gewohnt sind, aufeinander zu hören. Auf die Frage, ob er eher die „leiseren Töne" bevorzugt, präzisiert Andreas Mayerhofer seine musikalischen Vorstellungen so: „Ich liebe auch z.B. die Aufnahmen des John Coltrane Quartetts, und da geht ja schon gehörig die Post ab, aber es ist die Art von Energie, die es ausmacht: nicht bloßes ‚Abgeigen' (irgendjemand hat das mal treffend als so eine Art ‚Brunftgehabe' bezeichnet), sondern Ekstase, die zu einer spirituellen Energie führt. Ich finde auch die Symphonien von Anton Bruckner unglaublich…"

Martin Schuster

CD-TIPP

▷ Andreas Mayerhofer Trio „Dedications", ATS Records, Vertrieb: Extraplatte

LIVE-TIPP

▷ 08. 03. : Dirt Stream „Réflexions sur La Bohème", Culturcentrum Wolkenstein, Stainach/Stmk.

WEB-TIPP

▷ www.andreasmayerhofer.at

v.l.n.r.: Andreas Mayerhofer, Gerald Endstrasser, Wayne Darling.

FOTO: BRANDEIS